

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

464 (5.10.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Monats 2.90 M  
im voraus im Verlag oder in den  
Zweimaligen abgeholt 2.50 M. Durch  
die Post bezogen (einmal monatlich) monatlich 2.10 M zusätzlich 40 Pf. Postgebühr.  
Einzelhefte: Verkaufszahl 10 Pf.  
Sonntags-Nummer und Feiertags-  
Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer  
Gewalt. Streit, Aufrüstung usw.  
hat der Verleger keine Anstalts-  
verantwortung oder Rücksichtnahme der  
Verleger. — Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Monats auf den  
Monats-Vertrag angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille 2.00  
0.40 M. Stellen, Geluche, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis — Restame 2.00  
2.— M. an erster Stelle 2.50 M.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,  
der bei Nichterhaltung des Preises bei  
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-  
fiskation an der Kraft tritt. Erfüllungsort  
und Gerichtsstand ist Karlsruhe

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 5. Oktober 1932

Einleitung und Verles von  
: : Ferdinand Biergarten : :  
Freigeleglich verantwortlich: Für Politik:  
A. Kimmig; für badische Nachrichten:  
Dr. C. Schenck; für Kommunalpolitik:  
R. Binder; für Lokales und Sport:  
H. Bolberauer; für bad. Beilagen:  
M. Böhm; für Ober- und Konzert:  
Christ. Gerke; für den Handelsteil:  
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig  
Reinold; alle in Karlsruhe (Baden).  
Verleger: Dr. Kurt Metzger.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptvertriebsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 90 a. — Postcheckkonto: Karlsru-  
her Nr. 8859. — Beilagen: Volk und  
Geist / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Nele- u. Wäber-Zeitung / Landwirtschaft,  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Hindenburg dankt.

Aufruf zum gemeinsamen Kampf für Deutschlands Freiheit und Recht.

Die Ansprache, die der Reichspräsident am Dienstagabend als Dank für die ihm entgegengebrachten Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten im Rundfunk hielt, hat folgenden Wortlaut:

„Zur Vollendung des 85. Lebensjahres sind mir aus allen Teilen des Reiches und auch von den Deutschen jenseits unserer Grenzen zahlreiche Glückwünsche zugegangen. All diese Grüße und Gaben von Groß und Klein, von Reich und Arm haben mich tief gerührt. Ich habe diese Beweise persönlichen Gedankens zugleich als Beweis treuer vaterländischer Gesinnung und Verbundenheit begrüßt. Mit besonderer Befriedigung habe ich auch davon Kenntnis erhalten, daß der Ruf der Hindenburgspende, die meinen alten kriegsbeschädigten Kameraden und ihren Hinterbliebenen in Fällen der Not bisher so segensreich geholfen hat, guten Widerhall gefunden und neue Mittel zu diesem Zweck erbracht hat. So danke ich denn heute von ganzem Herzen allen, die meiner Gedächtnisfeier in meinem Sinne vielen Bedürftigen Hilfe gebracht, und die mich durch das Gelübnis treuer Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes erfreut haben.“

Wir stehen vor schweren Aufgaben. Nach außen ringen wir um unsere Freiheit und unser Recht, im Innern um Arbeit und Brot. Nach wie vor wird es mein Ziel sein, als gerechter Sachwalter des gesamten Volkes über den Parteien stehend alle Deutschen hierfür zusammenzuführen. Ich baue dabei auf den gesunden Sinn des deutschen Volkes, dessen Geschichte lehrt, daß es sich auch in früheren Zeiten der Not und Gefahr einzig hinter eine starke und von nationalem Willen geleitete Führung gestellt hat. Es geht nicht um die Anschauungen und Wünsche von Personen, Gruppen und Parteien, es geht um das Vaterland, es geht um Deutschlands Zukunft. Dieser zu dienen, für sie Opfer zu bringen, muß der Wille jedes deutschen Mannes, jeder deutschen Frau sein. Wer in dieser Erkenntnis zu mir steht und hilft, hat mir die beste Geburtstagsfreude bereitet. In diesem Sinne: Vorwärts mit Gott!“

Die Worte des Reichspräsidenten wurden von einer Wachsplatte als Reichsendung auf alle deutschen Sender übernommen. Der Sprecher leitete die Sendung mit folgenden Worten ein: „Deutsche Hörer und Hörerinnen! Sie alle haben von dem Verlauf des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg gehört und gelesen. Sie haben den

Tag miterlebt, Sie haben weniger gesehen von den Veranstaltungen, in denen der 85jährige geehrt und gefeiert wurde. Sie wissen, daß die Großen der Welt dem deutschen Reichspräsidenten ebenso Glück gewünscht haben wie alle führenden Persönlichkeiten unseres Landes, auch die Führer der verschiedensten, sich sonst heftig bekämpfenden, Gruppen und Parteien.“

Aber diese Glückwünsche der Großen wiegen nicht so schwer wie die zahllosen Wünsche und Gaben des Mannes aus dem Volke, dessen Name der Deffentlichkeit unbekannt ist.

Gerade die Blumenkränze eines Kindes, die Gaben schlichter Frauen und die Wünsche einfacher Leute waren es, die dem Gefeierten die schönste Freude bereiteten. Denn mehr als politische Führer vermag das Volk selbst im Namen des Volkes zu sprechen.“

### Hindenburgs Geschenke.

m. Berlin, 4. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichspräsident von Hindenburg hat sich am Dienstagabend bei allen Deutschen durch eine Rede im Rundfunk für die Teilnahme und die Glückwünsche bedankt, weil es dem Oberhaupt des deutschen Volkes nicht möglich ist, allen, die am 85. Geburtstag seiner gedacht haben, persönlich Dank zu sagen. Man kann diese Art der Dankagung erst richtig verstehen, wenn man die Zahl der Geschenke — im Büro des Reichspräsidenten sind insgesamt 22 000 Gratulationen eingegangen — zur Kenntnis genommen hat. Unter diesen Gratulationen befinden sich allein 1700 Telegramme, 3000 Blumen, Postkarten und Geschenke aller Art ergeben den Rest der Zahl. Auffallenderweise hat der Reichspräsident außerordentlich viel Glückwunschschreiben von Deutschen aus allen Teilen der Welt, besonders aber aus Amerika erhalten. Mit der Eichtung und Registrierung dieser Fülle von Glückwünschen und Geschenken ist man im Büro des Reichspräsidenten zur Zeit noch beschäftigt. Die Abhandlung der Dankschreiben, von denen Herr von Hindenburg eine beträchtliche Anzahl selbst zu unterschreiben wünscht, wird mindestens 8—10 Tage in Anspruch nehmen.

### Glückwünsche des Papstes.

Berlin, 4. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: „Seine Heiligkeit Papst Pius XI. hat dem Reichspräsidenten zu seinem 85. Geburtstag durch den Apostolischen Nuntius in Berlin seine besten Glück- und Segenswünsche übermittelt.“

## Kampf um den Rundfunkkommissar.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Reichsinnenminister den Rundfunkkommissar Scholz ermahnt, die Umstellung des Rundfunkwesens beschleunigt weiterzuführen. Gerüchte über Rücktrittabsichten werden dementsagt.

Der Rundfunkkommissar Dr. Scholz ist in der letzten Zeit von der äußersten Rechten wie von der Linken scharf angegriffen worden. Scholz gehörte früher der deutschnationalen Partei an und hat sich vor kurzem den Nationalsozialisten angeschlossen. In seinem Amte als Rundfunkkommissar hat er indessen keine einseitige parteipolitische Haltung eingenommen und etwa dahingehende Erwartungen nicht erfüllt. In seiner Beamtenlaufbahn hat er Amtspflicht und Parteipolitik überhaupt immer sehr streng getrennt. Er ist unter den Reichsinnenministern Dr. Brüning und Severing tätig gewesen und befördert worden und hat dabei aus seiner Zugehörigkeit zur politischen Rechten keinen Hehl gemacht. Er muß es also wohl verstanden haben, sich als Beamter streng neutral zu verhalten. So ist es nicht verwunderlich, daß Scholz auch als Rundfunkkommissar den Parteipolitikern verlegen war. Die Konflikte, die ihm daraus erwachsen, hat er inzwischen gelöst: er ist aus der nationalsozialistischen Partei wieder ausgeschieden. Trotzdem steht ihm die Linke mißtrauisch, ja feindlich gegenüber.



Rundfunkkommissar Scholz.

Dr. Scholz steht also als Gegenstand der Kritik zwischen zwei Feuern. Dr. Goebbels hat ihm schärfsten Kampf angelegt und die Linke sucht mit allen Mitteln der Kritik und der Stimmungsmache seine Stellung zu unterminieren. Er behauptete neuerdings, sein Rücktritt stehe nahe bevor, da Scholz mit einer ganzen Reihe von leitenden Männern des Rundfunks, darunter auch mit einigen von ihm Berufenen, in schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten geraten sei. Auch der Reichsinnenminister sei mit seiner Tätigkeit nicht einverstanden. Vom Reichsinnenministerium wurden am Montag noch alle Nachrichten demontiert, was allerdings nicht hinderte, daß heute von seinem Rücktrittsgesuch gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der parteipolitisch bestimmten Kritik hat sich die unparteiisch eingestellte Deffentlichkeit bisher noch kein abschließendes Urteil über die Tätigkeit des Rundfunkkommissars bilden können. Wir kennen bisher nur in wesentlichen Zügen die organisatorischen Maßnahmen, die zur Umstellung des Rundfunkwesens ergriffen worden sind oder ergriffen werden sollen. Die Reichsrundfunkgesellschaft, früher nur eine Verwaltungsorganisation, soll die oberste Leitung des gesamten Rundfunkbetriebes übernehmen, den Sendegesellschaften also als Spitze übergeordnet werden. In verwaltungsmäßiger, technischer und wirtschaftlicher Beziehung ist sie die Zentrale, von der aus die einzelnen Sendegesellschaften geleitet werden. Aber auch in der Programmgestaltung ist ihr ein maßgebender Einfluß gesichert worden. Die Programmgestaltung ist zwar dezentralisiert und im einzelnen den Sendegesellschaften überlassen, aber die Programmabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft soll doch das Recht haben, neben dem Nachrichtenamt grundsätzliche Programmfragen und den Programmaustausch zu behandeln. Von der Zentrale aus werden die Rundfunkprogramme ständig beobachtet, und der Rundfunkkommissar behält sich vor, durch die Programmabteilung auch auf die Programmgestaltung der Sendegesellschaften Einfluß zu nehmen.

Man wird zugeben müssen, daß dieser organisatorische Umbau sowohl in sachlicher wie in personeller Hinsicht eine sehr erhebliche Arbeit erfordert und daß es bei der Durchführung des Umbaus auch hier und da einmal zu Meinungsverschiedenheiten kommen kann. Klar und deutlich sichtbar geworden ist bisher nur die Neugestaltung des drahtlosen Sendesystems, der bisher eine Aktiengesellschaft war und nunmehr der Reichsrundfunkgesellschaft angegliedert und dem Rundfunkkommissar unmittelbar unterstellt worden ist. Dem drahtlosen Dienst ist strenge Überparteilichkeit zur Pflicht gemacht worden. Es ist zu begrüßen, daß auf dem Gebiet der Nachrichtenübermittlung strenger als bisher zwischen der Tätigkeit des Rundfunks und der Aufgabe der Presse unterschieden werden soll. Es gilt dies hoffentlich auch für den Zeitspiegel, der neu eingeführt worden ist. Er soll die Zeitungsschau ersetzen, die bisher im Berliner Rundfunk in regelmäßigen Abständen vorgetragen worden ist. Der Zeitspiegel soll eine zusammenhängende Uebersicht geben. Die Überparteilichkeit will man dadurch wahren, daß man Vertreter verschiedener Parteien sprechen läßt. Ob diese Neuerung sehr glücklich ist, muß die Zukunft lehren. Am besten ist es, wenn man den Rundfunk von politischen Vorträgen nach Möglichkeit freihält. Die Hörer suchen im Rundfunk keinen Ersatz für das, was ihnen die Zeitung viel besser bieten kann.

Die organisatorischen Arbeiten, die der Rundfunkkommissar in Angriff genommen hat, sind noch keineswegs zum Abschluß gekommen. Von dem neuen Geist, der das deutsche Rundfunkwesen erfüllen soll, hat die Deffentlichkeit noch nicht sehr viel verspürt. Es ist nicht zu leugnen, daß manches besser geworden ist. Im Berliner Rundfunk zum Beispiel werden nun auch nationale Töne angeschlagen und es wird nicht mehr wie noch vor kurzem ein einseitiger Linkstums geteuert. Aber die programmatischen Richtlinien, die der Programmgestaltung zugrunde gelegt werden sollen, sind noch nicht ausgearbeitet. Es wird versichert, daß auch auf diesem Gebiete die Arbeiten des Rundfunkkommissars bald zum Abschluß kommen werden. Ehe dieser Abschluß erreicht ist, fehlt auch die Grundlage für ein abschließendes Urteil. Man kann aber nicht behaupten, daß Dr. Scholz die Probe besonders gut bestanden habe.

## Englische Einladung überreicht

Gleichberechtigungs-Konferenz in London oder Genf?

m. Berlin, 4. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir in späterer Abendstunde noch hören, ist im Laufe des Dienstag nachmittags noch durch den Gesandtschaftsträger der englischen Botschaft in Berlin an das Auswärtige Amt die Einladung gelangt, die Reichsregierung möchte sich an einer Viermächtebesprechung zwischen England, Frankreich, Italien und Deutschland beteiligen, zu der die Amerikaner sicherem Vernehmen nach einen Beobachter entsenden wollen. Von unterrichteter Seite verlautet dazu nur, daß der Schritt des englischen Botschafters von Staatssekretär v. Bülow zur Kenntnis genommen wurde. Wie die Einladung gemeint ist und auf welcher Grundlage die Besprechungen der Viermächtekonferenz gedacht sind, darüber wird nichts mitgeteilt. Es ist auch noch fraglich, ob der Schritt der englischen Regierung tatsächlich zu der Konferenz der Vier führen wird. Es kommt hier lediglich auf die Haltung Frankreichs an, doch kann man sich darüber noch kein klares Bild machen, da über die Besprechung zwischen Herriot und Simon am Dienstag nichts bekanntgegeben wird.

### Was will Macdonald?

8. London, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Die heute mittag erfolgte Veröffentlichung des Konferenzplans von Macdonald dient, wie wir hören, dem Zweck, die öffentliche Meinung in Frage kommenden Länder für das Zustandekommen der Konferenz mobil zu machen. Da sie wenige Stunden vor der Zusammenkunft Simons mit Herriot erfolgte, ist leicht ersichtlich, daß man vor allem bestrebt ist, französische Abwärtswertungen zu verhindern. Heute Abend ist man allerdings in London auch über die Haltung Berlins besorgt. Die Wilhelmstraße will sich angeblich nur unter der Voraussetzung für diese Vier- oder Fünfmächtekonferenz erwärmen, wenn sowohl Herriot wie Sir John Simon darauf verzichten, ihre letzten amtlichen Erklärungen zur Grundlage der Besprechungen zu machen. Mit anderen Worten, Deutschland sei ebenjowenig bereit, an dieser Konferenz in engerem Rahmen teilzunehmen wie an der Abrüstungskonferenz selbst, es sei denn, daß es vorher gewisse Zusicherungen erhalte. Man dürfte Deutschland bereits zu verstehen gegeben haben, daß es Macdonalds Wunsch ist, daß die Teilnehmer an dieser Schlichtungskonferenz „open mind“ — um eines seiner Lieblingswörter zu gebrauchen — herangehen sollen, das heißt, daß die bisher gemachten Noten und Reden bei der neuen Zusammenkunft keine Rolle spielen sollen.

### Genf hofft auf Einigung.

Ep. Genf, 4. Okt. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) In englischen diplomatischen Kreisen in Genf sagt man, daß bei einer Zustimmung der interessierten Mächte zur Einberufung einer Fünfmächtekonferenz ganz besonders die Arbeiten des

Büros der Abrüstungskonferenz, die am 10. Oktober wieder aufgenommen werden sollten, auf zwei oder drei Wochen vertagt werden. Man habe die Hoffnung, daß in London ein modus vivendi gefunden werde, der es Deutschland ermögliche, an den Abrüstungsarbeiten und an den Arbeiten des Büros wieder teilzunehmen. Unter diesen Umständen erscheint es zweifellos, das Büro der Abrüstungskonferenz zusammenzubekommen, bevor der modus vivendi über die deutsche Gleichberechtigungsforderung geschaffen sei. Die Besprechungen über die Einberufung der Fünfmächtekonferenz sollen sich nach Auskunft aus englischer und italienischer Quelle auf dem Weg zu einer Einigung befinden. Man rechnet damit, daß die Konferenz im Laufe der nächsten 14 Tage einberufen werden kann und hier nicht nur die Gleichberechtigungsforderung, sondern das gesamte Abrüstungsproblem, auch die Notentfrage besprochen werde, soweit die fünf Mächte daran interessiert sind.

### Simon bei Herriot.

T. Paris, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Sir John Simon landete, von Genf kommend, 11 Uhr 15 auf dem Flughafen Le Bourget und begab sich direkt ins französische Außenministerium. Ueber seine Besprechung mit Herriot, die anderthalb Stunden dauerte, wird völliges Stillschweigen bewahrt. In der offiziellen Verlautbarung wird nur erklärt, daß Gegenstand der Unterredung die Möglichkeit einer Einberufung der von englischer Seite befürworteten Vier- bzw. Fünfmächte-Konferenz über die deutsche Gleichberechtigungsforderung gewesen sei. Herriot hat den französischen Journalisten erklärt, daß er nicht in der Lage sei, irgendwelche Einzelheiten mitzuteilen, da er Stillschweigen versprochen habe, jedoch wäre es eine „herzliche und loyale Ansprache unter vier Augen“ gewesen.

In politischen Kreisen verlautet, daß Herriot sich dem Plan Macdonalds nur unter bestimmten Bedingungen habe anschließen wollen. Angeblich verlange er, daß die vorgesehene Konferenz nicht in London, sondern in Genf, d. h. also wenigstens theoretisch im Rahmen des Völkerbundes, stattfinden.

Herriot setzte ferner voraus, daß die interessierten kleinen Mächte keinen Einpruch gegen dieses Verfahren erheben und daß schließlich die Vier- oder Fünfmächtekonferenz nur einen vorbereitenden Charakter haben solle, während der endgültige Beschluß über die Gleichberechtigung dem Völkerbund überlassen bleiben müsse.

### Herbsttagung der D.L.G.

U. Danzig, 4. Okt. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hält in diesem Jahre ihre Herbsttagung erstmalig in Danzig ab. Den Auftakt der Tagung bildeten Arbeitskammern zahlreicher Ausschüsse.

Dr. Solf 70 Jahre alt.

Ein Vorkämpfer für Deutschlands Kolonien.

Einer der angesehensten und verdienstvollsten deutschen Diplomaten, der frühere Botschafter in Tokio, Dr. Wilhelm Solf, feiert am 5. Oktober seinen 70. Geburtstag.



Nach diesen Anfängen einer diplomatischen Laufbahn lehrte Dr. Solf nach Deutschland zurück, um in Berlin, Leipzig und Jena Jura zu studieren.

Hiermit begann ein zweiter, sehr wichtiger Abschnitt in der Tätigkeit Wilhelm Solfs. Vom April 1898 bis Januar 1899 war er Bezirksrichter in Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika).

Nach zweijähriger Pause ist ein dritter Abschnitt im Dienste Dr. Solfs am Staat und Volk begonnen: im Dezember 1920 wurde er zum deutschen Botschafter in Tokio ernannt.

Deutschland ist nicht reich an hochbegabten Diplomaten. Es ist zu hoffen, daß Excellenz Solf noch lange Jahre fruchtbarer Tätigkeit zum Nutzen Deutschlands beschieden sein werden.

Gedenkfeier für Kriegskreuzer „Karlsruhe“.

II. Berlin, 4. Okt. Auf der Fahrt von Pernambuco nach Trinidad veranfaßte der Kreuzer „Karlsruhe“ in der Nähe der Untergangsstelle des im Kriege infolge einer inneren Explosion

gesunkenen Kreuzers „Karlsruhe“ eine Gedenkfeier, in deren Verlauf ein Eisernes Kreuz verjett wurde.

Der deutsche kleine Kreuzer „Karlsruhe“ (1912 erbaut und 4900 Tonnen groß) war bei Beginn des Weltkrieges in Westindien. Nach Ausbruch der Feindseligkeiten führte er von dort aus erfolgreich Handelskrieg.

Keine Auflösung des Hesse-Landtags.

Ministergehälter werden auf 12000 RM. herabgesetzt

X. Darmstadt, 4. Okt. Der für heute vormittag einberufene Hessische Landtag setzte seine Verhandlungen zunächst aus, um den Ausschüssen noch einmal Gelegenheit zu geben, über inzwischen eingegangene Anträge zu beraten.

Ein dringender Antrag der Kommunisten verlangte Auflösung der Gemeinde- und Stadträte, der Kreistage und Provinziallandtage in Hessen und Neuwahlen zusammen mit der Reichstagswahl am 6. November.

Im der wiederaufgenommenen Plenarsitzung wurde dann der sozialdemokratische Antrag auf Landtagsauflösung und Neuwahlen zusammen mit der Reichstagswahl mit den Stimmen der Antragsteller gegen die Stimmen des Zentrums und der sozialistischen Arbeiterpartei angenommen.

Sportflugzeug in Mannheim abgestürzt.

Flugzeugführer Gaus auf dem Weg zum Krankenhaus gestorben.

Mannheim, 4. Oktober. Dienstag nachmittag kurz nach 6 Uhr ereignete sich in der Nähe des Flughafens Mannheim-Neustadt ein schweres Flugzeugunglück.

Bei einem Booping löste sich plötzlich eine der Verbindungsplatten. Der Apparat neigte sich nach vorn über und ging in Sturzflug aus etwa 600 Meter Höhe nieder.

II. Brüssel, 4. Okt. Dienstag vormittag flog aus bisher unbekannter Ursache ein großer Gasbehälter der Hüttenwerke in La Louvière in die Luft.

Gasbehälter in die Luft geflogen.

II. Brüssel, 4. Okt. Dienstag vormittag flog aus bisher unbekannter Ursache ein großer Gasbehälter der Hüttenwerke in La Louvière in die Luft.

In Nothwehr erschossen.

Euzhaven, 4. Okt. Am Dienstag früh kam es in der Geißtrasse zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Seeleuten, wobei einer der Beteiligten niedergeschossen wurde.

erforderlich ist. Die NSDAP hatte ihre Zustimmung von der Annahme ihres Antrages abhängig gemacht, die Zahl der Abgeordneten von 70 auf 35 herabzusetzen.

Dagegen fand ein nationalsozialistischer Antrag auf Herabsetzung der Ministergehälter auf 12000 RM. mit sofortiger Wirkung Annahme.

Gemeindewahlen in Oldenburgisch-Lübeck.

II. West-Kateau, 4. Okt. Am Sonntag fanden im Gemeindebezirk West-Kateau Neuwahlen statt, nachdem der Gemeinderat durch Volksabstimmung aufgelöst worden war.

Table with 3 columns: Party, Votes, Percentage. SPD: 1094 (1086), NSDAP: 1059 (1320), KPD: 221 (186), Bürgerliche Liste: 347 (210).

Ein Vergleich mit den letzten Reichstagswahlen ist nicht möglich, da damals 2113 Stimmen auf Stimmzettel abgegeben wurden.

Schärfere Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

II. Berlin, 4. Okt. Wie verlautet, sind in letzter Zeit aus allen Teilen Preußens aus den verschiedensten Kreisen an den Reichskommissar für Preußen Klagen gelangt, die eine Verärgerung des Kampfes gegen sittliche Verfallserscheinungen in den Großstädten verlangten.

Karlsruher Konzerte: Wendling-Quartett.

Erstaufführung: Streichquartett in cis moll von Hans Pfitzner.

Die Reihe der acht Kammermusikabende, veranstaltet von der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, eröffnete im Saale der Eintracht das Wendling-Quartett, Stuttgart, eine Spielvereinigung, die alljährlich in der badischen Landeshauptstadt antekht und einen großen Verehrerkreis gefunden hat.

In der Mitte der Vortragsfolge stand die Erstaufführung des neuesten Werkes von Hans Pfitzner, das Streichquartett in vier Sätzen in cis-moll. Man hörte diese schwer zugängliche Musik in einer sehr schönen, ernten und gesammelten Auffassung.

Voraus ging das dritte Streichquartett in A-dur von Robert Schumann mit jenem herrlichen Adagio, dessen verionnene Melodien die Sehnsucht nach reinem Gefühl geformt hat.

durch eigene Auffassungen überraschen will, sondern sich in den Dienst der Kunst stellt und immer den überzeugenden Ausdruck, den richtigen Stil findet.

Offenburger Künstler. Die Ausstellung während der Herbstmesse.

Auch die Kunst geht heute mehr denn je nach Brot. Früher erhielt der Künstler durch den Adel oder die Kirche den Auftrag und wurde dadurch von der Sorge um seine Existenz befreit.

Betrachtet man die einzelnen Stücke, so begriffte man wohl, warum sich die eine Ausstellung: „Darstellung und Gestaltung“ nennt, die andere einfach schlicht und anspruchslos: Kunstausstellung. Die Doktrinen gehen notwendig ihre eigenen Wege.

Man wollen wir weiter in die andere Abteilung. Da ist zunächst der bald 77jährige Eugen Börner. Börner ist nicht nur der Senior der Ausstellung, er ist auch der älteste Glasmaler Badens.

Ein großes malerisches Werk zeigt Otto Wittali, der jetzt wieder in seine Heimat zurückgekehrt ist. Wittali malt religiöse und profane Bilder mit großer Treue zu den Objekten.

Emil Brisckle hatte lange Zeit etwas von dem Doktrinen im Augenzentrum. Ein auffallendes Stück ist hier das kleine Selbstportrait, das seine beliebte Theorie von dem einen Bild-

die Verfolgung der Täter auf. Während zwei von ihnen festgenommen werden konnten, flüchteten zwei weitere in ein Gefäß. Als ein Polizeibeamter ihnen nachfolgte, wurde er von einem der Täter mit einem harten Gegenstand über den Kopf geschlagen.

Regimentskasse mit 250000 Franken gestohlen.

S. Paris, 4. Okt. Der Sekretär des Regimentszahlmeisters des 178. Infanterieregiments namens Ostermann hat mit der Regimentskasse, die 250000 Franken (etwa 40000 Mark) Bargeld enthält die Flucht ergriffen.

Tages-Anzeiger.

- List of theater performances: Landestheater, Union-Theater, Ballet-Theater, Schauburg, Gloria-Palast, Heiden-Vielweile, Karlsruher Hausbauverein, Gartenbau-Verein, Ruffee Bauer, Ruffee-Bauer, Wiener Hof, Ruffee des Westens, Blumenkaffee Durand.

punkt des Bildes sinnfällig demonstriert. Nur das Gesicht tritt — übrigens in seiner glänzenden Selbstcharakteristik — hervor, alles andere verschwindet gleichsam rotierend um diesen Punkt.

Friedrich Dreß hat, wie Brischke, gute impressionistische Schule. Er hat sich überhaupt an der großen Kunst gebildet, bevor er sich in seine Heimatstadt zurückzog.

Auch Teil Gels malerisches Empfinden ist zweifellos viel stärker als sein zeichnerisches. Das sieht man bei den beiden Selbstportraits. Man möchte Gels nur wünschen, daß er sich von den Probemalereien und Programmatischen loslöse, denn er ist wirklich eine ursprünglich malerische Begabung.

Zu den jüngeren Malern mit guter Begabung gehört Albert Gruber, dessen Landschaften bei Weisheit die einmale Melancholie des Baumes mit tiefster Farbbegehung wiedergibt.

Mit einem umfangreichen Werke vertreten sind die beiden Lehrer Heinz Jörg Wolf und Gustav Weber. Bei beiden greift die Begabung über die Anforderung hinaus, die ihnen ihr Beruf wohl stellt.

Von den Glasmalern sind im Anschluß an Börner noch Siebein und Vollmer zu erwähnen, die mit kleineren vorzüglichen Stücken vertreten sind.

Auch die Frauen verdienen hervorgehoben zu werden: Frau Gerber-Haas, Maria Halle und die Klostermalerin Schwester Bonifatia B. Unter ihnen hat Maria Halle wohl das stärkste Farbgefühl, sowohl im Stillleben als auch in den Landschaften.

Die Plastik ist durch Peter Valentin und Kramer in der Hauptfache vertreten. Peter Valentins Begabung zur plastischen Gestaltung ist von früher allgemein in Erinnerung. Seine Reliefs von den Stationen Christi sind von origineller Charakteristik, jede Gestalt ist physiognomisch besonders individualisiert und das Ganze doch immer kompositorisch gut gestaltet.

Zum Schluß sei noch das reine Kunstgewerbe nicht vergessen. Emil Tischler zeigt Stühle, Tische, Truhen nach altem bairischem Muster, geschmackvolle Nachahmungen, die man gerne in jedem Hause sehen möchte.

Auf die Architektur kann hier nicht näher eingegangen werden. Es verlohnt wirklich, die Grundrisse und Aufrisse, das photographische Material zu prüfen und besonders die Arbeiten von Willy Klem einer selbständigen Betrachtung zu unterziehen.

H. B.

Die Evangel. Landesynode.

Wichtige Eingänge in der Nachmittags-Sitzung.

Zu Beginn der Dienstag-Nachmittags-Sitzung der Evangelischen Landesynode dankte Präsident Dr. Umhauer für die auf ihn gefallene einstimmige Wahl mit der Betonung, daß er sein Präsidentenamt im Sinne der Objektivität führen werde.

Unter den darauf befanntgegebenen Eingängen befand sich ein Antrag der Postiven, die Zusammensetzung der Kirchenregierung dahin abzuändern, daß die Zahl der von der Synode in die Kirchenregierung zu wählenden Mitglieder statt bisher sechs nur noch vier betrage.

Verstaatlichung der Radolfzeller Polizei.

Im Bürgeraal des Rathauses in Radolfzell fand am letzten Samstag die förmliche Aneignung der Verwaltung der Ortspolizei in die Hände des Staates statt. Landrat Franz dankte zunächst Bürgermeister Blesch Radolfzell für die ausgezeichnete bisherige Leitung der Ortspolizei unter der technischen Leitung von Polizei-Oberwachmeister Frei.

Gebändler von Reichenau 75 Jahre alt.

Notenber, Amt Wiesloch, 4. Okt. Der ehemalige Gefandte Erzengel von Reichenau kann am Donnerstag in großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit sein 75. Lebensjahr vollenden. Unter Bismarck hatte Herr von Reichenau seinen kaiserlichen diplomatischen Dienst begonnen.

Streik in Ellingen beilegt.

Ellingen, 4. Okt. Der Streik der Papierarbeiter in der Papierfabrik Schneider wurde rasch beigelegt durch das Zustandekommen eines Vergleichs. Am Montag Nachmittag fanden im Beisein des Gemeinderats Hahn ein Vergleich zwischen Betriebsrat und dem Arbeitgeber Verhandlungen statt.

Die Staatl. Landwirtschaftsschule Augustenberg

Die Bedeutung der Winterkurse für die jungen Landwirte.

Es wird uns geschrieben:

Zahlreiche schriftliche Anfragen, die in letzter Zeit bei der Staatl. Landwirtschaftsschule Augustenberg eingingen und Äußerungen von Mitgliedern von Vereinen, welche im Laufe des Sommers die Landwirtschaftsschule und den Gutsbetrieb Augustenberg besuchten, lassen darauf schließen, daß noch viele Landwirte über Organisation und Lehrplan der Staatl. Landwirtschaftsschule nicht orientiert sind.

Die Staatl. Landwirtschaftsschule Augustenberg, die seit dem Jahre 1894 in Augustenberg bei Durlach untergebracht ist, umfaßt folgende Tätigkeitsgebiete:

- a) Landwirtschaftliche Winterkurse mit Internat zur Aufnahme und Ausbildung von jungen Leuten, die sich dem bauerlichen Berufe widmen wollen;
b) Landwirtschaftliche Sonderkurse zur Aus- und Weiterbildung in Obst- und Gartenbau, Gemüse- und Obstverwertung, Viehen- und Schweinezucht;
c) Auskunftsstelle für Betriebs- und Obstbauberatung;

Zweck und Ziel der Winterkurse (Winterschule) auf die etwas näher eingegangen werden soll, ist, angehende Landwirte, die bereits durch ihre Tätigkeit im elterlichen oder fremden Betrieb etwas Erfahrung in der praktischen Landwirtschaft besitzen, soweit mit landwirtschaftlichen Fachkenntnissen auszurüsten, als dies für eine verständige und erfolgreiche Führung eines bauerlichen Betriebes heute notwendig ist.

auch tieferes Verständnis und Freude für seinen schwer einpflanzten. Die Schule ist zweikursig, d. h. die Abweidlung der Lehrpläne verteilt sich auf 2 Winterkurse, die jeweils von Dezember bis zum März dauern.

Aufnahme in der Schule finden alle Bauernsöhne oder Leute, die ordentliche Schulzeugnisse und einige Erfahrung in der praktischen Landwirtschaft und einen guten Leumund besitzen.

Die Zeiten, die wir gegenwärtig durchleben, sind sehr und manchem Bauer fällt es nicht leicht, für die Ausbildung seines Sohnes ein Opfer zu bringen.

Der Schulbeginn ist auf Anfang November festgesetzt.

Gemeindeumschau.

525000 Mark Fehlbetrag in Rastatt.

Voranschlag im Stadtrat abgelehnt.

Rastatt, 4. Okt. Zur Beratung des Voranschlags der Stadtasse und der Werkstätten für 1932/33 ist der Stadtrat gestern abend 6 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten.

Ausgleichsloch zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden.

Aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 erhält der badische Minister des Innern die Ermächtigung ausgesprochen, dem von Reichsmitteln aus Biersteuerentlastung und der Reichswohlfahrtschilfe gebildeten Ausgleichsloch bis 20 v. H. aus den auf die Bezirksfürsorgeverbände entfallenden monatlichen Teilbeträgen der Reichswohlfahrtschilfe zuzuführen.

Gernsbach, 4. Okt. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat beschloß, daß die Durchführung einer planmäßigen Winternothilfe wie im vorigen Winter zunächst unterbleiben soll. Die nötigen Hilfsmassnahmen sollen vielmehr von Fall zu Fall bei vorliegender Bedürftigkeit ergriffen werden.

Ul. St. Georgen i. Schwarzau, 1. Oktober. (Aus dem Gemeinderat.) Die Vermittlung an der Handarbeitschule wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Landesversammlung der bad. Standesbeamten.

n. Bühl, 4. Okt. Die badischen Standesbeamten hielten Sonntag im Rathausaal Bühl ihre Landesversammlung. Leitung des Standesamtsdirektors Derschum-Mannheim waren vertreten die Bad. Staatsregierung durch Amtsgerichtsschreiber-Bühl, der Bad. Städtebund durch Bürgermeister Dr. ninger-Bühl, der Verband Bad. Gemeinden durch Bürgermei Sauer-Schwarzach.

Bei der Rhein-Regulierung ertrunken.

Breisach, 4. Okt. Der bei den Rheinregulierungsarbeiten in Breisach beschäftigte Arbeiter Joseph Wolf fiel beim Steil ausladen aus einem Rheinfahrn in den Rhein und ertrank, e Hilfe zur Stelle war.

Unterhalb (bei Tauberhofsheim), 4. Oktober. (Folgen schwerer Unfall.)

Während der 17 Jahre alte Lehrling Alois Koll in einer Autowerkstätte einen defekten Wagen instandsetzte, geriet ein Geschirr mit Benzin in Brand. Um das Auto zu retten, holte Koll das Behältnis, aus welchem die Flamme hoch hervorloderten, heraus.

hr. Wiesental, 3. Okt. (Seinen Verletzungen erliegen.)

Seinen Verletzungen erliegen ist der beim Bahnübergang Wiesental-Wagshäusel von einem Lastauto angefahren und schwer verletzte 67 Jahre alte Christian Löw.

Rastatt, 4. Okt. (Tödlicher Sturz vom Baum.)

Montag nachmittag stürzte von einem Kastanienbaum am Leopoldplatz der 8 Jahre alte Schüler Karl Stuckel, ein Sohn des Maschinenarbeiters Emil Stuckel, aus einer Höhe von etwa 3 Meter ab und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Egersweier, Amt Offenburg, 4. Okt. (Folgen schwerer Sturz.)

Die Ehefrau des Schuhmachers Franz Bedt stürzte mit einem Kind auf dem Arm beim Verlassen der Wohnung die Treppe hinab. Während die Mutter nur leicht verletzt wurde, erlitt das Kind einen Schädelbruch.

Oppau, 4. Okt. (Vom Postauto totgefahren.)

gestern mittag rannte das 4 Jahre alte Söhnchen Walter Matter unter ein Postauto. Das Auto ging über das Kind hinweg und verletzte es tödlich. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

r. Sinsheim, 3. Okt. (80 Jahre alt.)

In geistiger und körperlicher Rüstigkeit konnte hier als einer der ältesten Einwohner des Städtchens Kaufmann Hugo Seufert seinen 80. Geburtstag begehen. Dem geachteten Jubilar gingen zahlreiche Glückwünsche zu.

Heidelberger aus der Fremdenlegion geflüchtet.

Der Deutschrusse Alfred Tramm (rechts), der auf der Flucht vor der G. P. U., der russischen Geheimpolizei, in die Fremdenlegion eintrat und dann zusammen mit dem 19jährigen Heidelberger Altmeyer (Mitte) floh, beim Abchied von dem ersten Offizier des englischen Petroleumbootes 'The British Commodore', das die beiden im Mittelmeer nach acht-tägigem Treiben aufnahm.



Advertisement for 'Dieterich' winter coats. Text includes: 'werden Sie den Eindruck eines gut gekleideten Herrn erwecken, wenn Sie einen eleganten Winter-Mantel von Rud. Hugo Dieterich tragen.' Price list: '58.- 68.- 78.- 88.- 98.- etc.'

Der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1932.

Änderung des Straßenbahntarifs.

Die Lage der städtischen Straßenbahn. — Wiedereinführung des 20 Pfennig-Tarifs.

Die städtischen Straßenbahn. — Wiedereinführung des 20 Pfennig-Tarifs. Die städtischen Straßenbahn...

Die städtischen Straßenbahn. — Wiedereinführung des 20 Pfennig-Tarifs. Die städtischen Straßenbahn...

Die städtischen Straßenbahn. — Wiedereinführung des 20 Pfennig-Tarifs. Die städtischen Straßenbahn...

Die städtischen Straßenbahn. — Wiedereinführung des 20 Pfennig-Tarifs. Die städtischen Straßenbahn...

Die städtischen Straßenbahn. — Wiedereinführung des 20 Pfennig-Tarifs. Die städtischen Straßenbahn...

Wann beginnt der Magauer Brückenbau?

Das Ergebnis der Berliner Konferenz. — Der Widerstand Bayerns noch nicht beseitigt.

Die Berliner Konferenz über die Finanzierung des Brückenbaues bei Magau und Speyer am Dienstag hat, wie ein eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung mitteilt, nur ganz kurze Zeit gedauert. Sie war bereits nach einer Stunde beendet.

Die Berliner Besprechungen sind vor allem auf Wunsch der bayerischen Regierung in die Wege geleitet worden. Bayern fürchtet, daß bei einer weiteren Verschärfung der allgemeinen finanziellen Schwierigkeiten der Brückenbau in Speyer schließlich wieder auf die lange Bank geschoben werden wird.

Der Brückenbau von Magau möglichst rasch in die Wege geleitet wird.

Bei Magau hat sich nun aber als erschwerend das Verhalten der bayerischen Regierung herausgestellt, die sich an der Finanzierung des Magauer Projekts nicht mit voller Begeisterung beteiligen will.

Als Ausweg denkt man nun an das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Ueber die Mittel, die das Reichsverkehrsministerium auf Grund dieses Programms erhält, ist bereits verfügt worden.

Das Reichsverkehrsministerium war an diesen Besprechungen durch einen Sachbearbeiter beteiligt. Es konnte aber noch keinerlei bindende Zusage darüber gemacht werden, ob überhaupt auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Bau der Brücke in Speyer in Angriff genommen werden kann.

Steuerkarten für 1933.

Der Reichsfinanzminister über die Bürgersteuer.

Der Reichsfinanzminister der Finanzen hat den Landesfinanzämtern das Muster der Steuerarten für das Kalenderjahr 1933 überlassen.

Der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1933 unterliegen alle Personen, die am Stichtage (10. Oktober 1932) das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Die Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1933 beruht grundsätzlich auf dem Einkommen des Kalenderjahres 1931 oder des in diesem endenden Steuerabschnitts.

Damit die Gemeinden in der Lage sind, die Ausfüllung der Steuerarten 1933 und ihre Auszahlung an die Arbeitnehmer in jedem Fall bis zum 1. Dezember 1932 abzuschließen, müssen jetzt sowohl von den Finanzämtern als auch ganz besonders von den Gemeinden alle Vorkehrungen dafür getroffen werden.

Briefkasten.

877. A. D. I. G.: Das Gemeinderatsamt wird durch die nach der Wahl eintretende Erwerbslosigkeit oder Unterhaltungsbedürftigkeit des Gewählten nicht beeinträchtigt, der Gewählte kann aber auscheiden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Unter Abend im Studentenhaus. Es sei an den bunten Abend hingewiesen, den die Ortsgruppe Karlsruhe im Jugendberufsverband an Sonntag, den 11. Oktober 1932 im Studentenhaus veranstaltet.

Kinderkonzert. Zwei lustige Abende werden am Samstag und Sonntag im Saale des Künstlerhauses veranstaltet.

Reisebericht. Der Vorverkauf findet im Musikhaus Müller statt und hat bereits begonnen.

Filmschau.

„Luis“ verlässt. Seit einer Woche läuft der neueste Großtonfilm der Luis „Luis“ im Ball in der Bienenstraße.

Reisebericht. Der Vorverkauf findet im Musikhaus Müller statt und hat bereits begonnen.

Advertisement for Dr. med. Walther Kuhn, located at Körnerstr. Nr. 42, Ecke Sofienstr. Specializing in internal medicine.

Advertisement for Zwangs-Versteigerungen (Compulsory Auctions) at the court of the Landeshauptstadt.

Advertisement for Kleiner Anzeigen (Small Advertisements) in the Badische Presse.

Advertisement for Amtliche Anzeigen (Official Advertisements).

Advertisement for Gebäudefordersteuer (Building Levy).

Advertisement for Autosbesitzer (Car Owners) regarding insurance or services.

Advertisement for Neiratsgesuche (Marriage Proposals).

Advertisement for Unterrichts (Education) or teaching services.

Advertisement for Umsonst (Free) services or offers.

Advertisement for Unterrichts in (Education in) specific subjects.

Advertisement for Unterrichts in (Education in) other subjects.

Advertisement for Unterrichts in (Education in) further subjects.

Advertisement for Zu vermieten (For Rent) of a garage.

Advertisement for Baden, Magazine (Bath, Magazine) for rent.

Advertisement for Der Laden (The Shop) for rent.

Advertisement for Unterrichts (Education) or teaching services.

Advertisement for Unterrichts in (Education in) specific subjects.

Advertisement for Unterrichts in (Education in) other subjects.

Advertisement for Unterrichts in (Education in) further subjects.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Well-furnished room) for rent.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Well-furnished room) for rent.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Well-furnished room) for rent.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Well-furnished room) for rent.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Well-furnished room) for rent.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Well-furnished room) for rent.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Well-furnished room) for rent.

Advertisement for Mietgesuche (Room Search) or rental services.

Advertisement for Magenleidend? (Suffering from indigestion?) featuring Hubert Ullrich's Kräuterwein.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die Sparwelle wieder im Steigen!

### Das erste Zeichen der Weltgesundung.

Nach den Berichten des Internationalen Arbeitsamtes zählt die Welt gegenwärtig 20 bis 25 Millionen Arbeitslose. Rechnet man ihnen noch die Familien hinzu, die mit in die Not hineingezogen sind, so findet die lange Dauer der Wirtschaftskrise wenigstens zum Teil eine natürliche Erklärung. Als untrügliches Barometer der Not können die Sparmaßnahmen gelten, bei denen sich Wohlstand und Armut am schnellsten und prägnantesten ablesen lassen. Die Einlagenbestände bei den Sparkassen der einzelnen Länder standen im zweiten Semester 1931 meistens im Zeichen einer erheblichen Schrumpfung, und auch in der ersten Hälfte 1932 ging es im Hinblick auf den noch anhaltenden Konjunkturabstieg nicht recht vorwärts. Freilich erfolgte im Tempo der Abhebungen eine merkliche Verlangsamung.

In jüngster Zeit ist in den großen Staaten sogar wieder eine langsame Auffüllung der geleerten Kassen zu beobachten, in anderer konnte ein Ausgleich der ab- bzw. aufwärtsstrebenden Kräfte erreicht werden.

Inwieweit daran die Anrufelungsversuche in den U.S.A. und Deutschland beteiligt sind, läßt sich schwer beurteilen. Jedenfalls hat der Sparwille und die damit verbundene Kapitalbildung breiter Bevölkerungsschichten als ein erfreuliches Symptom für die Ueberwindung der schwersten aller Krisen zu gelten; außerdem deutet die Entwicklung der Spareinlagen darauf hin, daß das Vertrauen weiter Kraus, das durch die Kreditkrise des Jahres 1931 zeitweise schwer gelitten hatte, wieder im Steigen begriffen ist.

Deutschland, das durch Vertrauenserschütterung und Einkommensschrumpfung bis Ende Juli 1508 Milliarden Reichsmark an Sparkassengeldern verloren hatte (d. h. 14% des Höchststandes an Spareinlagen), kann für den August erstmalig einen geringen Zuwachs um 17 Millionen Reichsmark buchen. Die Höhe der monatlichen Einzahlungen zeigt zwar keine nennenswerte Veränderung, aber — und das erscheint nach dem großen Vertrauenszusammenbruch als besonders wichtige Tatsache — die Höhe der monatlichen Abforderungen von Einlagen ist jetzt wieder auf fast 350 Millionen Reichsmark gesunken; sie haben sich also im Vergleich zum vorigen Herbst etwa halbiert. Auch liegt der Auszahlungsbetrag damit stark unter den Monaten vor der Kreditkrise.

Das Vertrauen zu den Sammelstellen des deutschen Sparkapitals scheint somit wiederhergestellt zu sein.

Eine günstige Entwicklung haben die Sparkassentafeln genommen. Der Gebante des Schulparens hat sich auch in der Krisenzeit bewährt. Die Erfolge gehen am deutlichsten aus dem Jahresergebnis des Sparkassenvereins in Hannover hervor. 60% sämtlicher Schüler und Schülerinnen höherer, mittlerer und Volksschulen in Hannover gehören dem Sparkassenverein an. Seine Entwicklung wird durch nachstehende Tabelle gekennzeichnet:

	Zahl der Konten	Ersparte Beträge
Ende 1926	7 600	22 222 RM.
" 1927	11 500	217 559 RM.
" 1928	15 300	482 928 RM.
" 1929	18 400	778 250 RM.
" 1930	20 000	1 049 384 RM.
" 1931	24 000	1 200 000 RM.

An Schulentafeln wurden ausbezahlt:

im Jahre 1928	26 000 RM.
" 1929	84 000 RM.
" 1930	145 000 RM.
" 1931	220 000 RM.

In 1932 hält die günstige Entwicklung an. Der Einlagenbestand und die Zahl der Konten sind im ständigen Steigen begriffen.

In England zeigen die Einlagenbestände der Savings Banks ebenfalls eine Neigung zum Steigen. Ende August hatte sich der Gesamtbeitrag der bei Post- und Sparkassen angelegten Sparkapitalien wieder auf 438,5 Millionen Pfund Sterling gehoben nach 423,5 Millionen Pfund Sterling am Jahresbeginn (tiefster Stand). Die leichte Schwäche, die sich auch der englische Inlandskredit in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres gefallen lassen mußte, ist, wie der langsame, stetige Zuwachs seit Anfang 1932 beweist, offensichtlich überwunden.

Frankreichs Sparkassen bieten 1932, wie in den Vorjahren, ein Bild ungetrübtter Blüte. Die Summe der Spargelder erreicht im Juli mit 22,3 Milliarden Franken eine Rekordhöhe. Im Juli des vorigen Jahres war erst die 18-Milliarden-Grenze knapp überschritten worden und Ende 1930 hatten sich erst 14,7 Milliarden Franken angeammelt.

Weniger klar liegen die Sparverhältnisse in den Vereinigten Staaten. Eine ausgeprägte Tendenz läßt sich hier bei der Einlagenentwicklung der State Savings Banks nicht erkennen. Der Gesamtbestand schwankt in den ersten 7 Monaten 1932 zwischen 5,23 und 5,40 Milliarden Dollar. Ende Juli sind 5,25 Milliarden Dollar ausgefallen worden. Wenn wir dagegen die Einlagenziffern der ungünstigsten Monate 1931 betrachten, (Ende Juli 1931 mit 5,15 Milliarden Dollar tiefster Stand) so ergibt sich auch in den Vereinigten Staaten bereits eine leichte Zunahme. Die Kurve der Spareinlagen in den 4 wichtigsten Ländern der Welt geht aus nachstehender Aufstellung hervor (in Millionen der Landeswährung):

	Deutschland	Frankreich	England	U.S.A.
	RM	frs.	£	\$
Ende 1928	6 990	8 813	401,2	4 406
" 1929	9 016	11 336	402,0	4 392
" 1930	10 400	14 682	417,1	4 792
" 1931	9 722	20 200	423,5	5 255
Juli 1931	10 807	18 201	429,6	5 149
Jan. 1932	9 887	21 848	430,1	5 236
April 1932	9 956	21 937	432,3	5 258
Juli 1932	9 717	22 250	437,2	5 253
August 1932	9 733	—	438,5	—

## Hohe Preise für Sandblätter auf der Hardt.

Graben, 4. Okt. (Eigenbericht.) In der Tabakbaugemeinde Graben wurden heute Vormittag durch den Landesverband der badischen und hessischen Tabakbauvereine in der Saupfahle Sandblätter und dazu noch einige kleinere Posten Mittelgut verkauft.

Die diesjährige Tabakenernte als solche ist selten gut ausgefallen und so war es nicht zu verwundern, nachdem die Gruppen ja schon äußerst annehmbaren Preisen abgegangen waren, daß auch die Sandblätter und das Mittelgut sehr überaus hohe Preise brachten. Besonders schön fielen die badischen Tabake an, die in ihrer ersten Qualität sich zum Verarbeiten sehr gut eignen. So kam es, daß die Kaufkraft sehr hohe war, die Abnehmerkreise rasch, bei guter Bezahlung, zugriffen. Von den ausgetretenen badischen Mengen waren alle Angebote der 15 Tabakbaugemeinden mit ihren fast 4000 Jtr. Hardtabak ohne Zuzug aufgekauft worden. Die Preise bewegten sich fast alle über 80 RM, Mittelwert ist bei 86 RM, gelegene und Höchstpreise erhielt die gefällende Gemeinde Graben mit 90,95 RM, den ihr erster Verein erzielte. Bei der Bonitierung werden die Zuschläge in der Lage sein, einen Preis auszuweisen, der zum Teil über

## Der deutsche Bleistift ist erfolgreich im Ausland.

### Fast 60prozentige Exporterweiterung nach Frankreich. — Erfolge in den U.S.A., China, Holland und Belgien.

Die Umsätze der deutschen Bleistift-Fabriken haben sich im laufenden Jahre verhältnismäßig gut behauptet. Sie sind — nach einer allerdinns recht beträchtlichen Senkung in den beiden letzten Jahren — 1932 nur noch wenig unter das Vorjahresniveau zurückgegangen. Diese Tatsache ist als besonders günstiges Symptom des wachsenden Weltmarktes für den Bleistift-Export zu werten, weil das Schwergewicht des Bleistift-Absatzes weitaus beim Export liegt. Die Ausfuhr von Bleistiften ist gegenwärtig noch einmal so groß wie der gesamte Inlandsabsatz! Der Bleistift-Export der ersten 8 Monate des laufenden Jahres liegt mit 225 Mill. Stück nur unwesentlich unter dem der entsprechenden Zeitperiode des Vorjahres (238 Mill. Stück). Er hat also überaus gut die Stelle der im letzten Jahr erzielten neuen Höhe und insbesondere die Währungsdevaluation überstanden.

Ausfuhr von Bleistiften	in Mill. Stück	in Mill. Stück
Januar/August 1930	225,38	11,3
Januar/August 1931	225,41	9,0
Januar/August 1932	225,51	7,1

Eine nähere Betrachtung der Struktur des Bleistift-Exports zeigt, daß die Umsätze nach den vormalig schwachen Ländern, vor allem nach Großbritannien und nach Schweden, die beide Großabnehmer sind, sich 1932 gegenüber dem verflochtenen Jahre nur unwesentlich verringert hat. Die Ausfuhr nach England beliefert sich a. B. für die ersten 8 Monate 1932 auf umlammern 30,0 Mill. Stücke gegen 31,2 Mill. Stücke in der entsprechenden Zeit 1931, mit einem Verlust von 1,2 Mill. Stück. Gegenwärtig nach der großen Absatzmarkt, nach Schweden wurden 1932: 8,4 Mill. Stücke ausgeführt gegen 9,7 Mill. im Vorjahr und 9,1 Mill. 1930. Nach Holland wurden im laufenden Jahre 11,4 Mill. Stücke exportiert (gegen 12,4 im Vorjahr); nach Italien und nach Belgien konnte das Exportniveau im Vergleich zu 1931 noch gesteigert werden. Vor allem aber fand der Absatzfeld in Frankreich eine wesentliche Erweiterung, so daß die diesjährige Ausfuhr mit 19,9 Mill. Stücken fast 60 Prozent über der vorjährigen liegt; im Vergleich mit 1930 ist sie sogar fast 1 1/2 mal größer.

Von der außerordentlichen Ausfuhr ist in erster Linie Britisch-Indien zu nennen, dessen Bleistiftverbrauch aus Deutschland jedoch deutlich zurückgeht. Der Export nach China zeigt dagegen eine Steigerung von 5,7 auf 9,4 Mill. Stück. Der Export nach U.S.A. ist mit 17 Mill. Stück ebenfalls etwas größer als 1931 (in Mill. Stück):

Bleistift-Ausfuhr nach Ländern	(Januar bis August)		
	1930	1931	1932
Frankreich	7,98	12,05	11,3
England	31,37	31,20	30,00
Niederlande	11,11	12,44	11,42
Britisch-Indien	25,64	21,95	17,48
Vereinigte Staaten	26,00	16,12	16,98

Graben, 4. Okt. (Eigenbericht.) In der Tabakbaugemeinde Graben wurden heute Vormittag durch den Landesverband der badischen und hessischen Tabakbauvereine in der Saupfahle Sandblätter und dazu noch einige kleinere Posten Mittelgut verkauft.

Die diesjährige Tabakenernte als solche ist selten gut ausgefallen und so war es nicht zu verwundern, nachdem die Gruppen ja schon äußerst annehmbaren Preisen abgegangen waren, daß auch die Sandblätter und das Mittelgut sehr überaus hohe Preise brachten. Besonders schön fielen die badischen Tabake an, die in ihrer ersten Qualität sich zum Verarbeiten sehr gut eignen. So kam es, daß die Kaufkraft sehr hohe war, die Abnehmerkreise rasch, bei guter Bezahlung, zugriffen. Von den ausgetretenen badischen Mengen waren alle Angebote der 15 Tabakbaugemeinden mit ihren fast 4000 Jtr. Hardtabak ohne Zuzug aufgekauft worden. Die Preise bewegten sich fast alle über 80 RM, Mittelwert ist bei 86 RM, gelegene und Höchstpreise erhielt die gefällende Gemeinde Graben mit 90,95 RM, den ihr erster Verein erzielte. Bei der Bonitierung werden die Zuschläge in der Lage sein, einen Preis auszuweisen, der zum Teil über

100 RM liegt. Auch heute hat Brinkmann, Spener-Bremen, einen großen Teil der badischen Tabake erworben, fast 2100 Jtr., bei bester Bezahlung. Die übrigen Angebote sind in kleinen Posten an verschiedene Käufer abgegeben worden.

Die nächste Verkaufssitzung badischer Sandblätter und Mittelgutes wird für nordbadische Tabake am 13. ds. Mts. in Schweigen um 10 Uhr, im üblichen Verkaufslokal abgehalten werden.

Die zum Verkauf ausgetretenen hessischen Tabake haben ebenfalls einen guten Preis erhalten, doch waren die Verkäufer anscheinend mit den Preisergebnissen, welche, wie man aus der angefügten Liste ersehen kann, sehr beachtlich waren, nicht zufrieden. Die beiden Tabakbauvereine I und II aus Wernheim haben keinen Zuschlag erreicht, obwohl die beiden höchsten Gebote 88,65 und 87 RM waren. Im übrigen hat Hüttenfeld einen Preis von 90,35 RM pro Jtr. erreicht, was sicher einen guten Preis darstellt. Auch hier hat Brinkmann einen großen Posten aufgekauft, rund 800 Jtr. Das Mittelgut aus Großhausen, das zum Verkauf kam, war ein Spitzenprodukt, den die Firma Meerappel, Untergrumbach, erstanden hat.

Betrachtet man den heutigen Verkauf ganz objektiv, so muß man zugeben, daß bei dieser Preisgestaltung der einzelne Pflanzler seine viele Mühe und Arbeit gut bezahlt bekommen hat, und er mit dem Verkauf zufrieden sein kann, was man auch allein feststellen konnte. Weiterhin ist aber daran zu denken, daß der Pflanzler diesen Erfolg letzten Endes doch der sichergeleiteten Unterstützung seiner Organisation, dem Tabakbauverein und dem Landesverband in großem Maße zu verdanken hat.

Verkauf des Landesverbandes badischer Tabakbauvereine an Graben am 4. Oktober 1932. (Römische Zahlen Tabakbauvereine):

Tabakbaugemeinde in der Blantenloch I Sandblatt 180 Jtr. 87,15 RM, Mittelgut 90 Jtr. 87,15 RM, II 120 Jtr. 87,15 RM, 45 Jtr. 87,15 RM, III 120 Jtr. 87,15 RM, IV 120 Jtr. 87,15 RM, V 120 Jtr. 87,15 RM, VI 120 Jtr. 87,15 RM, VII 120 Jtr. 87,15 RM, VIII 120 Jtr. 87,15 RM, IX 120 Jtr. 87,15 RM, X 120 Jtr. 87,15 RM, XI 120 Jtr. 87,15 RM, XII 120 Jtr. 87,15 RM, XIII 120 Jtr. 87,15 RM, XIV 120 Jtr. 87,15 RM, XV 120 Jtr. 87,15 RM, XVI 120 Jtr. 87,15 RM, XVII 120 Jtr. 87,15 RM, XVIII 120 Jtr. 87,15 RM, XIX 120 Jtr. 87,15 RM, XX 120 Jtr. 87,15 RM, XXI 120 Jtr. 87,15 RM, XXII 120 Jtr. 87,15 RM, XXIII 120 Jtr. 87,15 RM, XXIV 120 Jtr. 87,15 RM, XXV 120 Jtr. 87,15 RM, XXVI 120 Jtr. 87,15 RM, XXVII 120 Jtr. 87,15 RM, XXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, XXIX 120 Jtr. 87,15 RM, XXX 120 Jtr. 87,15 RM, XXXI 120 Jtr. 87,15 RM, XXXII 120 Jtr. 87,15 RM, XXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, XXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, XXXV 120 Jtr. 87,15 RM, XXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, XXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, XXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, XXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, XL 120 Jtr. 87,15 RM, XLI 120 Jtr. 87,15 RM, XLII 120 Jtr. 87,15 RM, XLIII 120 Jtr. 87,15 RM, XLIV 120 Jtr. 87,15 RM, XLV 120 Jtr. 87,15 RM, XLVI 120 Jtr. 87,15 RM, XLVII 120 Jtr. 87,15 RM, XLVIII 120 Jtr. 87,15 RM, XLIX 120 Jtr. 87,15 RM, L 120 Jtr. 87,15 RM, LI 120 Jtr. 87,15 RM, LII 120 Jtr. 87,15 RM, LIII 120 Jtr. 87,15 RM, LIV 120 Jtr. 87,15 RM, LV 120 Jtr. 87,15 RM, LVI 120 Jtr. 87,15 RM, LVII 120 Jtr. 87,15 RM, LVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LIX 120 Jtr. 87,15 RM, LX 120 Jtr. 87,15 RM, LXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXX 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXXI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXV 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVI 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXVIII 120 Jtr. 87,15 RM, LXXXXXXXIX 12

